



Schweizerische
Evangelische
Allianz

DER REALITÄT
INS AUGE
SCHAUEN

DAS HERZ
BERÜHREN
LASSEN

H O F F N I G F Ü R D ' S C H W I I Z

WIE CHRISTEN GEMEINSAM EIN SEGEN
FÜR IHREN ORT SEIN KÖNNEN.

DIE CHANCE
NUTZEN

EINEN PLAN
SCHMIEDEN

DAS POTENTIAL
ENTDECKEN

DEM WIDERSTAND
BEGEGNEN

ALS VORBILD
VORANGEHEN

DAS WORT
GOTTES IM
ZENTRUM

ALLIANZGEBETSWOCH
13.-20. JANUAR 2019

ZU DIESEM GEBETSHEFT

In der ganzen Schweiz treffen sich in der Woche vom 13. - 20. Januar 2019 Christen aus verschiedenen Landes- und Freikirchen in ihren lokalen und regionalen Allianzen zum Gebet. Der Allianzgebetswoche 2019 liegt ein speziell verbindender Gedanke zugrunde. Bereits im Frühling entschieden sich die SEA und ihr Westschweizer Pendant, das Réseau évangélique suisse zu einer sprachübergreifenden Zusammenarbeit. Wir freuen uns sehr, dass dies möglich wurde und haben somit mehrfachen Grund für das Thema der Allianzgebetswoche: «Hoffnig für d'Schwiiz». Die jeweiligen Tagestexte wurden von West- und Deutschschweizer Autoren verfasst.

Zu jedem Tag finden Sie zudem Fotos und Zitate von SEA-Freunden. Ihre Aussagen nehmen Bezug auf das jeweilige Tagesthema und geben einen persönlichen Einblick.

Die Allianzgebetswoche wird auch dieses Jahr von der Jugendallianz mitgetragen. Mehr dazu auf Seite 22. In der Heftmitte, auf den Seiten 12 und 13, finden Sie vier spannende Projekte, die Sie dieses Jahr finanziell unterstützen können. Wir danken Ihnen ganz herzlich dafür!

Impressum

Herausgeber

Schweizerische Evangelische Allianz SEA

Autoren

«Der Realität ins Auge schauen» (S. 4-5): Olivier Favre, Pfarrer des «Centre de Vie», Neuenburg

«Das Herz berühren lassen» (S. 6-7): Hanspeter Nüesch, Campus für Christus, Boppelsen

«Die Chance nutzen» (S. 8-9): Pierre Bader, Reformierter Pfarrer der Pfarrei Corsier-Corseaux (EERV)

«Einen Plan schmieden» (S. 10-11): Sylvette Huguenin, Leiterin der Heilsarmee, Abteilung Welschland

«Das Potential entdecken» (S. 14-15): Cornelia Steiner, ISTL International, Schulleitung Berner Oberland

«Dem Widerstand begegnen» (S. 16-17): Cornelia Amstutz, Landeskoordination Moms in Prayer International, Schweiz

«Als Vorbild vorangehen» (S. 18-19): Matthias «Kuno» Kuhn, Leiter G-Movement

«Das Wort Gottes im Zentrum» (S. 20-21): David Richir, Dozent und Professor HET-PRO, St-Légier

Redaktion

Simon Bucher, Philipp Herrgen, SEA

Thema/Auswahl Bibeltexte

Schweizerische Evangelische Allianz SEA und Réseau évangélique suisse (RES)

Grafik

Superhuit, www.superhuit.ch

Layout

Roland Mürner, SEA

Druck

Druckerei Jakob AG, Grosshöchstetten
Auflage 15'600

Nachbestellungen

Ein Heft kostet CHF 0.90, zuzüglich Porto
PC-Konto 60-6304-6
Schweizerische Evangelische Allianz SEA
Josefstrasse 32, 8005 Zürich
Tel. 043 344 72 00
info@each.ch, www.each.ch
www.allianzgebetswoche.ch

Aus Gründen der Lesbarkeit wurde im Text die männliche Form gewählt. Die weibliche Form ist selbstverständlich mit eingeschlossen.

EDITORIAL

Schutt, Asche und Trübsal. Um 400 v.Chr. ist Jerusalem am Boden zerstört, bevor Nehemia mit einer Empfehlung des Königs eintrifft. 50 Tage später ist nichts wie vorher. Die Mauer aufgebaut. Gott wieder im Mittelpunkt. Soziale Ungerechtigkeit weitgehend behoben. Die Trübsal weicht dem Glauben an eine hoffnungsvolle Zukunft.

Tönt fast wie ein Märchen. Ist aber keins. Das Buch Nehemia beschreibt in wenigen Kapiteln, wie dies möglich wurde. Ein Mann hat sich nicht mit dem Status quo abgefunden und fleht Gott unter Tränen und mit Fasten um Veränderung an. Er ist bereit, sich berufen zu lassen und geht im Vertrauen auf Gott mit Strategie, Weisheit und Vorbild voran. Dazu gehören persönlicher Verzicht und der Kampf gegen Ungerechtigkeit und Feindseligkeiten.

Und 2400 Jahre später? Wo sind Frauen, Männer, Kirchen und Sektionen, die sich den aktuellen geistlichen und gesellschaftlichen Herausforderungen der Schweiz stellen und dafür vor Gott einstehen? Ich glaube, dass die Zeit der Gebetswoche eine Chance ist, uns neu auf Gottes Absichten auszurichten und strategisch danach zu handeln. Vielleicht dauern Prozesse länger als 50 Tage. Nehemia würde uns zurufen: «Lasst den Mut nicht sinken, denn die Freude am HERRN gibt euch Kraft!» (Neh. 8,10)



Barbara Felscher

Matthias Spiess,
Generalsekretär der
Schweizerischen
Evangelischen Allianz SEA



Zg

Christian Kuhn,
Generalsekretär des Réseau
évangélique suisse (RES)

Serons-nous de ceux qui, comme Néhémie, s'attelleront à l'ouvrage, malgré les nombreux défis déjà présents? Saurons-nous nous positionner dans l'invisible, sur le plan spirituel, tout en faisant progresser les constructions déifiantes dans le visible? Mais de quel ouvrage parlons-nous? De quels défis est-il question? Bon, assez d'interrogations! Soyons clairs: l'enjeu est d'attirer la pleine bénédiction de Dieu sur nos localités, nos régions, notre pays.

Les défis déjà présents sont nombreux: enjeux sociaux, économie fragilisée et fossés culturels, pour n'en citer que certains. Néhémie, d'un bras, maniait les outils dans la construction de la muraille et de l'autre, tenait l'épée dans les combats contre des assaillants. Dans le même esprit, nous voulons agir sur deux niveaux en même temps: d'un côté nous souhaitons être impliqués dans les défis concrets de notre nation et de l'autre, nous avons le privilège de pouvoir être porteurs du meilleur espoir possible pour la Suisse: l'Évangile de Jésus-Christ!

Dieu est bon et lorsque nous le cherchons d'un cœur sincère, il répond à nos supplications. Prions Dieu pour de nombreux ouvriers dans la moisson suisse: une génération entière de Néhémie aux cœurs pleins de compassion et de détermination qui saura nous prendre avec elle sur un chemin de bénédiction. À tous les niveaux. J'y crois.

DER REALITÄT INS AUGE SCHAUEN

NEHEMIA 1,1-3

Das Buch Nehemia nimmt uns mitten hinein in den Wendepunkt der Heilsgeschichte. Jerusalem muss wiederaufgebaut werden, um die Rückkehr der deportierten Juden und die Fortsetzung vom Heilsplan Gottes für die Menschen zu ermöglichen. Um diesen Plan zu verwirklichen, benutzt Gott einen Mann, der sowohl visionär, als sich auch der Bedeutung der Geschichte bewusst ist. Dieser Mann steht im Mittelpunkt von Gottes Plan, weil er die Fähigkeit hat, die prophetische Tragweite von zerstörten Mauern und Häusern zu erkennen. Heute bete ich, dass Gott uns solche Männer und Frauen gebe: weitsichtige Visionsträger, die ihr Land lieben und kennen und die geleitet werden vom Geist Gottes mit dem Brennen für eine Erweckung!

Die Schweiz heute

Die religiöse Landschaft hat sich in der Schweiz hauptsächlich aus zwei Gründen grundlegend verändert. Erstens säkularisiert sich die Schweiz wie alle westlichen Länder beständig, was zu einem Nachlassen der religiösen Praxis und zu einem Bedeutungsverlust der historischen Kirchen führt. Zweitens haben sich durch die Zuwanderung andere religiöse Formen und Praktiken in unserem Land etabliert.

Was ist mit dem Eindruck der Entchristianisierung?

Erstaunlicherweise wirkt sich die Säkularisierung für Christen nicht nur schlecht aus. Sie ermöglicht sogar authentischere und überzeugendere Aus-

drucksformen der Liebe Gottes, weil diese weniger vorhersehbar und weniger in religiösen Traditionen verwurzelt sind.

Wir müssen daher für Christen beten, die auf biblische Prinzipien gegründet sind und vom Heiligen Geist so geleitet werden, dass sie die Zeichen der Zeit erkennen und verstehen. Wir müssen für aussagekräftige, zugängliche Kirchen beten, die die gesamte Bevölkerung in Kontakt mit dem Evangelium bringen. Diese Kirchen müssen in der Lage sein, alle Besucher willkommen zu heissen, ungeachtet ihrer Herkunft oder Motivation. Sie müssen auch jene anerkennen und unterstützen, die Führungspositionen auf staatlicher und unternehmerischer Ebene innehaben, welche die soziale und finanzielle Nachhaltigkeit ihrer Organisationen sicherstellen.

Nehemia ist dieses Wagnis erfolgreich eingegangen: Er hat die Ärmsten gegen die Reichsten verteidigt. Aber er deckte auch moralische Missstände und schädliche Einflüsse auf. Er hat dem Geld seine wahre Bedeutung zurückgegeben, indem er die Praxis des Zehnten wieder eingeführt hat. Im Wiederaufbau der Mauer hat er allen Familien einen Auftrag gegeben. Er war fest und unnachgiebig gegenüber arglistigen Gegnern. Wir brauchen heute solche Männer und Frauen: Inspirierende Menschen, die über den Tellerrand hinausblicken!

*Olivier Favre
Pfarrer des «Centre de Vie», Neuenburg*



**GEBETS-
ANLIEGEN**

DANKEN

- Für Anführer wie Nehemia, die du uns in wichtigen Momenten unserer Geschichte schenkst und die uns zu einem strategischen und wirksamen Handeln ermutigen.
- Für Menschen, die ihr Land und ihre Stadt lieben, die für die Nation beten und sich über die Herausforderungen im Land informieren.

BEKENNEN

- Die Trümmerhaufen in meinem Land, in meiner Nachbarschaft und in meinem eigenen Leben, die beseitigt werden sollten, die ich aber in diesem Zustand lasse – sei es aus Desinteresse oder aus Mangel an Erkenntnis.
- Die Schwierigkeiten, die wir manchmal haben, wenn es darum geht, christliche Intellektuelle oder Strategen in unseren Gemeinschaften willkommen zu heissen.

BITTEN

- Hilf uns, dass wir zugängliche und aussagekräftige Kirchen sein können – besonders für unsere Mitmenschen, die dich noch nicht kennen.
- Wecke in der Schweiz einen erneuten Durst für das Evangelium.

**WAS MACHT DIR BESONDERS
HOFFNUNG, WENN DU AN
DEINE KIRCHE DENKST?**



«Dass dort eine Gemeinschaft von Menschen ist, die zuallererst Gottes Nähe sucht.»

Philipp Herrgen



«Mich ermutigt die stark gewachsene Bereitschaft zwischen Kirchen und freikirchlichen Verbänden bei gemeinsamen Interessen zusammen zu spannen und miteinander Jesus bekannt zu machen.»

Alain Haudenschild

DAS HERZ BERÜHREN LASSEN

NEHEMIA 1, 4 - 11

Als Nehemia von der Not hörte, sagte er nicht: «Daran sind die anderen schuld.» Er lehnte sich auch nicht bequem in den Sessel zurück mit dem Gedanken, «Es ist eben Endzeit, da kann man nichts machen.» Er liess sich von der Not persönlich treffen. In der Stille vor Gott realisierte er, dass der Ungehorsam seines Volkes gegenüber Gott die Ursache für die misslichen Umstände war. Und er nahm sich davon nicht aus, indem er erschüttert zu Gott betete: «Ich und meine Familie haben gesündigt.»

Erneuerung der Menschen, die Gott noch nicht kennen, fängt immer mit der Umkehr der Menschen an, die Gott bereits kennen. Die zerfallenden Mauern stehen gleichnishaft für die Tatsache, dass die Trennung von der Welt niedergerissen war und die Israeliten sich der heidnischen Umwelt angepasst hatten bis hin zum Verzicht auf die Sabbatheiligung.

Assistenten Gottes

Wir müssen zuerst Busse tun über die eigenen Ruinen, bevor wir die Schutz- und Segensmauern Gottes wieder aufbauen können. Als Zeichen der Ernsthaftigkeit der Busse fastete Nehemia. Beim zeitweiligen Verzicht geht es nicht darum, einen Eindruck bei Gott machen zu wollen - das wäre Gesetzlichkeit. Gott soll einen Eindruck bei uns machen können. Wir realisieren dabei, dass Gott nicht so sehr Assistent unserer Pläne ist, sondern dass es unser Bestreben sein soll, dass wir Assistenten seiner Pläne werden. Aus der Busse

für andere entsteht die Bitte für andere. Nehemia pries Gottes Treue und betete verheissungsorientiert im Bewusstsein, dass Gott gemäss unserem Glauben gibt. Nehemias Tränen waren Resultat seines von Gottes Geist erweichten Herzens.

Tiefe Betroffenheit über einer Sache ist oft ein Hinweis, dass Gott etwas verändern und vielleicht auch uns dazu brauchen möchte. Aus der Fürbitte erwächst oft die Tat. Ich selber habe das mehrmals erlebt. So macht mich der Graben und die Uneinigkeit zwischen den Christen verschiedener Kirchen tief betroffen. Ein anderes Mal empfand ich während Tagen, ja Wochen, eine tiefe Not angesichts des Mangels an integren Leiterehepaaren und geistlichen Eltern. Ich habe nie mehr geweint als in dieser Zeit. Mein Engagement bei den Christustagen oder das Buch über Ruth und Bill Graham sind Resultate dieser Betroffenheit.

*Hanspeter Nüesch
Campus für Christus, Boppelsen*



GEBETS- ANLIEGEN

DANKEN

- Für Gottes unverdiente Gnade über unserem eigenen Leben und für unser Land.
- Für Gottes Treue und seine wunderbaren Segensverheissungen, auf die wir heute noch bauen können.

BEKENNEN

- Wo wir persönlich biblische Gebote nicht ernstgenommen haben und uns von anderem verein nahmen liessen.
- Wo wir uns zu wenig Zeit für Gott und sein Wort genommen haben.

BITTEN

- Wir bringen alle Nöte im Gebet vor Gott im Bewusstsein, dass ein ernsthaftes Gebet viel vermag und dass Gott uns gemäss unseres Glaubens gibt.
- In den Bereichen, in denen wir innerlich hart geworden sind, bitten wir für ein weiches Herz.

WAS BERÜHRT DEIN HERZ SO, DASS DU VERÄNDERUNG ERLEBEN MÖCHTEST?



«Von Herzen wünsche ich mir, dass die Menschen in unserem Wohnquartier zusammen Beziehungen leben, Vertrauen gewinnen und Jesus kennen lernen.»

Roger Hasler



«Mir liegt die Integration von Migranten am Herz. Als Christen sollten wir uns noch mehr gegen die soziale Isolation und die existierende Armut einsetzen.»

Sandra Wildi



«Ich wünsche mir, dass Männer wieder für christliche Werte einstehen und ihre Verantwortung im Beruf und sozialen Umfeld wahrnehmen.»

Adrian Christen

DIE CHANCE NUTZEN

NEHEMIA 2,1-8

Es ist Anfang Winter, als Nehemia vom katastrophalen Zustand Jerusalems erfährt (Neh. 1,1). Den ganzen Winter hindurch denkt er darüber nach und betet, bis sogar der König seine Trauer bemerkt (Neh. 2,2). Im Monat Nisan – also im Frühjahr – ist er bereit, konkrete Massnahmen in Angriff zu nehmen.

Auch wir durchlaufen manchmal monatelange oder Jahre andauernde «Winter», bis sich etwas verändert. Aber Gott ist während unserer Zeiten des Wartens gegenwärtig. Fassen wir Mut: Er steht uns bei, wenn wir ausharren und weiterbeten, ohne Veränderungen zu sehen.

Die Reifezeit

Als der König Nehemia fragt, weiss dieser sofort, was er braucht und wie er den Wiederaufbau Jerusalems leiten wird: Er hatte monatelang darüber nachgedacht und dafür gebetet. Und so wird die Wiederherstellung von Jerusalem, die seit Jahrzehnten fällig war, in ein paar Dutzend Tagen verwirklicht.

Wie wichtig ist es, dass wir dem Herrn Zeit lassen, unsere Herzen zu bearbeiten und uns an seinen Leidenschaften, seinem Kummer und seinen Träumen teilhaben zu lassen! Weil seine Gedanken höher sind als unsere ...

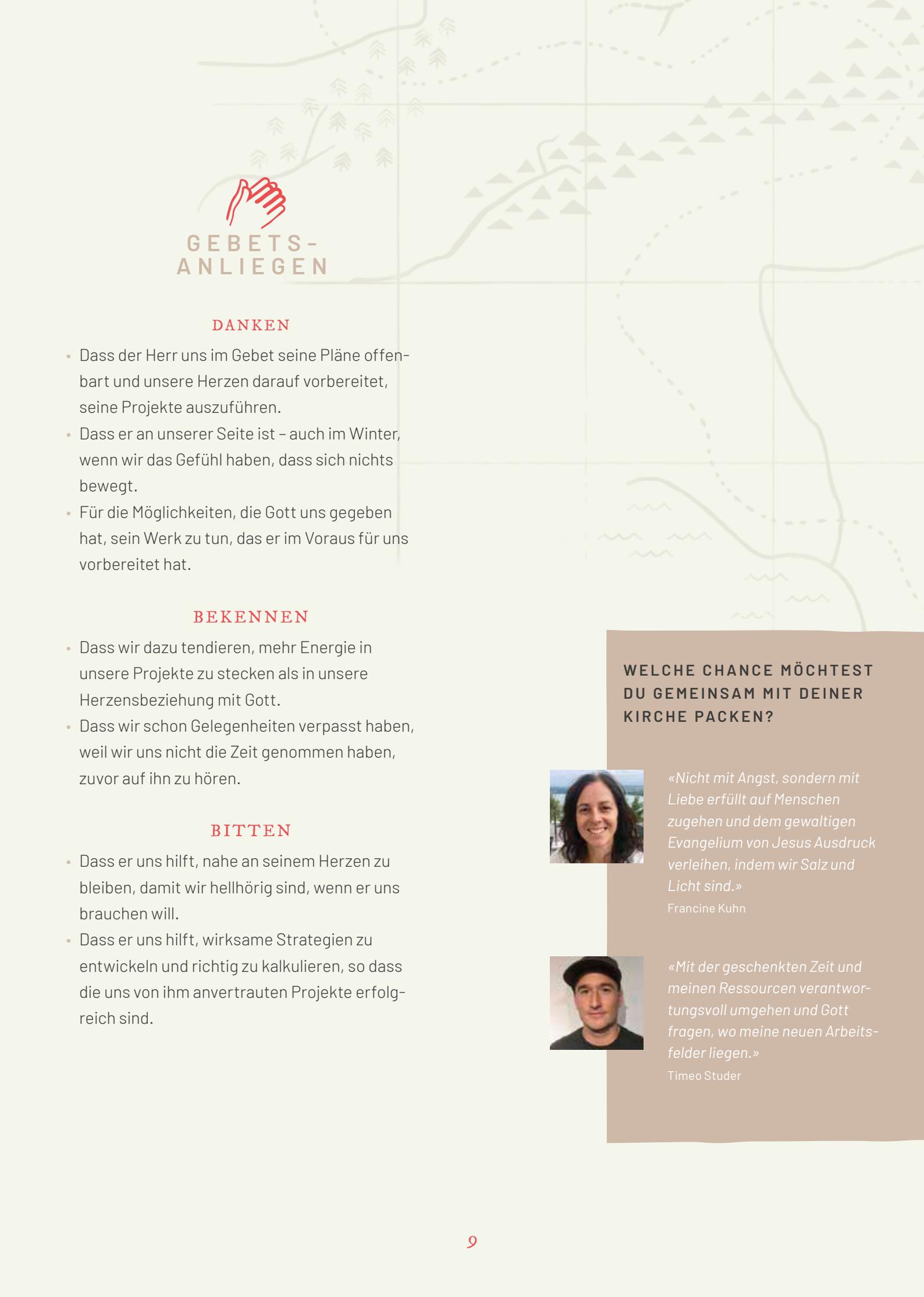
Der Herr ist mehr an diesen Zeiten der Vertrautheit zwischen ihm und uns als an unseren Handlungen interessiert. Oft sind unsere Prioritäten umge-

kehrt: Wir setzen mehr Energie ein für unsere Werke als für eine Herzensbeziehung mit ihm. Nur so erklärt es sich, dass das zwei Sekunden dauernde Gebet Nehemias Gehör findet (Neh. 2,4).
Erinnern wir uns an die Geschichten, die Jesus erzählt hat, um uns zu ermutigen, wachsam und aufmerksam zu sein (z.B. Lk. 18,1-8).

Was erbittest du?

Nehemia weiss genau, was er benötigt: Er braucht Zeit, Empfehlungsschreiben und Holz. Er bittet den König um diese Dinge. Er versucht, eine gewisse Übereinstimmung zwischen Bedürfnissen und den zur Verfügung stehenden Mitteln zu schaffen. Wenn du einen Turm bauen willst, setze dich zuvor hin und denke darüber nach, ob du die nötigen Mittel aufbringst, sagte Jesus (Lk. 14,28-30). Und wenn wir nicht genug haben? Dann ist es Zeit, vor den König der Könige zu kommen und ihm unsere Bedürfnisse genau mitzuteilen.

*Pierre Bader
Reformierter Pfarrer
der Pfarrei Corsier-Corseaux (EERV)*



GEBETS- ANLIEGEN

DANKEN

- Dass der Herr uns im Gebet seine Pläne offenbart und unsere Herzen darauf vorbereitet, seine Projekte auszuführen.
- Dass er an unserer Seite ist – auch im Winter, wenn wir das Gefühl haben, dass sich nichts bewegt.
- Für die Möglichkeiten, die Gott uns gegeben hat, sein Werk zu tun, das er im Voraus für uns vorbereitet hat.

BEKENNEN

- Dass wir dazu tendieren, mehr Energie in unsere Projekte zu stecken als in unsere Herzensbeziehung mit Gott.
- Dass wir schon Gelegenheiten verpasst haben, weil wir uns nicht die Zeit genommen haben, zuvor auf ihn zu hören.

BITTEN

- Dass er uns hilft, nahe an seinem Herzen zu bleiben, damit wir hellhörig sind, wenn er uns brauchen will.
- Dass er uns hilft, wirksame Strategien zu entwickeln und richtig zu kalkulieren, so dass die uns von ihm anvertrauten Projekte erfolgreich sind.

WELCHE CHANCE MÖCHTEST DU GEMEINSAM MIT DEINER KIRCHE PACKEN?



«Nicht mit Angst, sondern mit Liebe erfüllt auf Menschen zugehen und dem gewaltigen Evangelium von Jesus Ausdruck verleihen, indem wir Salz und Licht sind.»

Francine Kuhn



«Mit der geschenkten Zeit und meinen Ressourcen verantwortungsvoll umgehen und Gott fragen, wo meine neuen Arbeitsfelder liegen.»

Timeo Studer

EINEN PLAN SCHMIEDEN

NEHEMIA 2,11-16

«**D**enn ich sagte keinem Menschen, was mir mein Gott ins Herz gegeben hatte, für Jerusalem zu tun.»

Als Nehemia mit den Obersten des Heeres und den Reitern des Königs von Persien in Jerusalem eintrifft, macht er sich – ohne sie und ohne ihre Unterstützung – vertraut mit dem Werk. Er wartet drei Tage, ohne irgendjemandem etwas zu sagen – nicht einmal jenen, die über diese Neuigkeit erfreut wären oder jenen, von denen er Begeisterung und Hilfe erwarten könnte.

Die Vorbereitungszeit

Nehemia sucht zunächst nicht menschliche Zustimmung oder Bestätigung für das, was sein Gott ihm ins Herz gegeben hat. Wir wissen nicht genau, womit er diese drei kostbaren Tage verbrachte, aber sicher mit Beten, vielleicht mit Fasten, und ganz bestimmt hörte er auf Gott. Erzählte Gott ihm immer wieder dasselbe, bestätigte und erklärte er seinen Auftrag? Wie kann die Mission, die Nehemia von Gott erhalten hat, verwirklicht werden?

Was Gott ihm gesagt hat, hindert Nehemia nicht daran, den Zustand der Stadt selbst sehen zu wollen. Bei Nacht reitet er im Geheimen durch die Stadt. Auf einmal ist kein Durchkommen mehr, die Strasse zerstört. Er muss einen Umweg machen, das Tal hinaufsteigen. Ist das Ausmass der Zerstörung schlimmer als gedacht? Für Nehemia jedenfalls stellt sich nicht die Frage, ob er dieses grosse und verrückte Werk in Angriff nehmen soll, sondern wie.

Die Zeit des Bündnisses

Nehemia ist jetzt bereit, sein Vorhaben den Ältesten mitzuteilen. Er erzählt ihnen, wie er bisher unterstützt wurde, dass die Hand Gottes gütig über ihm gewesen ist und ihn in diese Richtung gelenkt hat. Mit Begeisterung und einem ansteckenden Glauben gewinnt er die Zusage, die den Weg für die Ausführung des Werks ebnet: Die jüdischen Vorsteher werden ihm für den Wiederaufbau der Stadt zur Seite stehen!

Er ist auch bereit, sich mögliche Bedenken, Kritik und Zweifel anzuhören, weil er die Situation kennt, aber auch, weil das Projekt in seinem Herzen und in seinem Kopf gereift ist.

Nehmen wir uns ein Beispiel an Nehemia und lernen wir, nicht voreilig über unsere Pläne zu sprechen, sondern deren Reifen dem Herrn anzuvertrauen. Denken wir über Pläne und Strategien nach und darüber, wie und wann wir sie kommunizieren. Suchen wir zuerst die Gewissheit und Bestätigung bei Gott und erst dann die Bestätigung von unseren Brüdern und Schwestern, die der Herr ebenfalls vorbereitet hat.

*Sylvette Huguenin
Leiterin der Heilsarmee,
Abteilung Welschland*



GEBETS- ANLIEGEN

DANKEN

- Für die Männer und Frauen, die vor uns aufgestanden sind und die uns einfühlsam in seine Projekte hineingenommen haben.
- Für die Begeisterung und die Einigkeit, die Gott bei Projekten weckt, die von ihm kommen.

BEKENNEN

- Wann immer ich die Zustimmung von Menschen vor seiner gesucht habe und mich entmutigen liess, anstatt mit ihm auszuharren.
- Wann immer wir uneins waren, anstatt eins zu sein beim Wiederaufbau der Mauern.
- Dass wir Handlungen unternehmen, ohne uns die Zeit zu nehmen, sie im Gebet vorzubereiten und uns gründlich Gedanken zur Situation zu machen.

BITTEN

- Dass Gott uns fähige Menschen zur Seite stellt, denen es gelingt, seine Gemeinde zu mobilisieren.
- Dass er uns Mut schenke, unsere Pläne mit ihm zu entwickeln.
- Dass er uns Einigkeit schenke bei Projekten, die von ihm kommen.

HAST DU EINE VISION ODER EIN ZIEL FÜR DEIN LEBEN?



«Menschen sollen sich bei uns zuhause willkommen und wohl fühlen und eine Jesus-Atmosphäre spüren.»

Tonja Studer



«Ich möchte Jesus näher kommen und viele Menschenherzen für Jesus gewinnen.»

Calvin Zindel



«Ich möchte meine Welt verändern, mit der Art wie ich rede, wie ich handle und wie ich mit Menschen umgehe.»

Rebekka Wellauer

WASSER, SCHMUTZ UND TRAUMA-BERATUNG PROJEKT 1

Uganda ist kein reiches Land und bietet trotzdem 1.5 Mio. Flüchtlingen Zuflucht. «Bidi Bidi» ist die grösste Flüchtlingssiedlung Afrikas. Sie ist das Zuhause von 270'000 Südsudanesen, die vor der Kriegs-Gewalt aus ihrem Land flüchten konnten. Im Zuge des Nothilfe-Projekts werden Unterkünfte gebaut, die Wasserversorgung und Hygiene sichergestellt, Trauma-Beratung angeboten und lokale Akteure in Trauma-Beratung geschult.

Unterstützen Sie das Projekt von TearFund Schweiz und lokalen NGO's in Kooperation mit der Stiftung Hoffnungsnetz.

Stiftung Hoffnungsnetz

Postfach 50,
3608 Thun
Koordinator: Thomas Stahl
044 447 44 18
info@hoffnungsnetz.ch
www.hoffnungsnetz.ch



FAIRE BEGEGNUNG MIT MUSLIMEN FÖRDERN PROJEKT 2

Das evangelische Institut für Islamfragen (ifi) ist ein Netzwerk von Islamwissenschaftlern und wird von den Evangelischen Allianzen in Deutschland, Österreich und der Schweiz getragen. Das ifi versorgt Gesellschaft, Kirche und Politik mit grundlegenden Informationen zu Islamfragen. «Wir beobachten Themen zum Islam in Europa und verbreiten wissenschaftliches Informationsmaterial darüber», so SEA-Generalsekretär Marc Jost. «Gemeinsam wollen wir das Verständnis über den Islam und die Muslime fördern, dabei aber auch über problematische Entwicklungen aufklären. Helfen Sie mit?»

Institut für Islamfragen

Josefstrasse 32
8005 Zürich
043 344 72 00
info@islaminstitut.de
www.islaminstitut.de



Dr. Carsten Polanz, wissenschaftlicher Referent und Dr. Christine Schirrmacher, wissenschaftliche Leiterin am ifi.

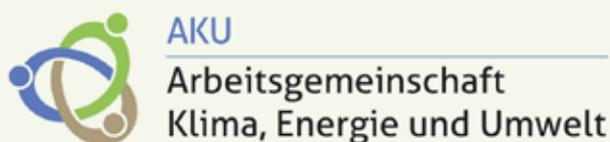
KIRCHENNETZWERK FÜR MEHR GERECHTIGKEIT PROJEKT 3

Was können wir als Gemeinde oder als Einzelpersonen gegen die weltweiten Ungerechtigkeiten tun? Ab Frühling 2019 besteht die Möglichkeit, sich gesamtschweizerisch zu vernetzen. Eine interaktive Plattform mit Selbsteinschätzungs-Test bietet die Möglichkeit, jedes Jahr in einen Themenbereich zu investieren und Punkte zu sammeln. Als Hauptbestandteil des Projekts dient der jährliche Networking Event mit Award-Verleihung, der zum Dranbleiben motiviert und inspiriert.

Vom Eco Church-Modell aus England inspiriert haben die Projektträger (Arbeitsgruppe für Klima, Energie und Umwelt AKU, A Rocha, Grüner Fisch, StopArmut) ein Schweizer Modell entwickelt.

Arbeitsgemeinschaft Klima, Energie und Umwelt (AKU)

Josefstrasse 32
8005 Zürich
043 344 72 00
info@sea-aku.ch
www.sea-aku.ch
www.stoparmut.ch



EINE STARKE STIMME IN DER ÖFFENTLICHKEIT PROJEKT 4

Die Kommunikationsstelle der SEA beleuchtet gesellschaftliche Themen aus christlicher Sicht. Mit rund 30 Medienberichten pro Jahr, dem Radiogottesdienst und Interventionen auf erklärungsbedürftige Berichterstattungen setzen wir uns für eine aktuelle und kompetente Darstellung ein. Im vergangenen Jahr wurden wir mehrfach von 20Minuten oder SRF um unsere Meinung gefragt oder in Sendungen eingeladen.

Eine weitere starke öffentliche Stimme ist die von der SEA produzierte Verteilzeitung «Viertelstunde für den Glauben». Die SEA-Kommunikationsstelle wird hälftig von Mitgliederbeiträgen und von Spenden getragen. Wir sind auf Ihre Unterstützung angewiesen und danken Ihnen von Herzen dafür.

Schweizerische Evangelische Allianz SEA

Josefstrasse 32
8005 Zürich
043 344 72 00
info@each.ch
www.each.ch



DAS POTENTIAL ENTDECKEN

NEHEMIA 3

Stellen Sie sich Nehemia bei einer Baustellenbesichtigung vor. Er findet einen Schmuckdesigner, der neben einem Apotheker arbeitet, einen Priester, der sich die Hände schmutzig macht und einen Vater, der mit seinen Töchtern Steine schleppt. Ein Händler versucht sich im Mischen von Mörtel, ein Verwaltungsratsmitglied setzt seinen Mauerteil instand und ein weiterer Abschnitt wird von einer ganzen Sippe ausgebessert. Fast alle packen mit an. Ob Baustellen-Chef oder Dorfbewohner. Alle helfen mit, die Stadtmauer Jerusalems wieder aufzubauen. Nur einige führende Männer stehen skeptisch beiseite und sind zu stolz, den Anweisungen des Poliers zu folgen.

Nehemia sah die Möglichkeit, mit einer Gruppe unterschiedlichster Menschen, aus einem Trümmerhaufen eine Stadt zu errichten. Er sah in jedem einfachen Dorfbewohner einen potentiellen Mitarbeiter. Er wusste auch vom Potential natürlicher Gruppenkonstellationen und Motivationsfaktoren. So teilte er viele Mitarbeiter für den Mauerbau direkt vor deren eigenen Haustüre ein (vgl. Neh. 3,10+23+28-30). Denn jeder hat Interesse, dass sein Haus geschützt wird und keiner kennt den Zustand der Mauer besser als der, der vor Ort wohnt und sie mit eigenen Händen gebaut hat.

Gerne würden wir selber auswählen, wer in unseren Kirchen und Teams mitbauen darf. Oder wir schreiben Gott vor, wen er zu berufen hat. Auch heute wird die Gemeinde durch Dorfbewohner und Verkäufer, Schmuckdesigner und Töchter gebaut.

Die wenigsten von uns können sich als besonders begabte Gemeindebauer bezeichnen oder haben das perfekte Team. Aber das ist auch nicht immer nötig. Denn genau darin verbirgt sich das Potential der Gemeinde Gottes.

Im Reich Gottes hat jeder die Chance seine Fähigkeiten einzubringen. Ausreden wie «ich bin schliesslich ausgebildet und könnte es besser» oder «ich bin nicht fähig genug» sind hier fehl am Platz. Wenn jeder «vor seinem Haus» mit einem einfachen und natürlichen Team an einem Mauerabschnitt baut, nimmt die Mauer immer mehr Gestalt an und wird zu dem gesellschaftlich relevanten Lebensraum, für den sie bestimmt ist. Sehen wir das Potential in uns und in anderen?

*Cornelia Steiner
ISTL International,
Schulleitung Berner Oberland*



**GEBETS-
ANLIEGEN**

DANKEN

- Dass in Gottes Reich jeder seinen Platz hat.
- Dass wir ein Teil des grossen Ganzen sein dürfen.
- Für das Potential der einfachen aber kraftvollen Gemeinschaft.

BEKENNEN

- Dass wir Menschen oft nach ihren Fähigkeiten und Äusserlichkeiten beurteilen.
- Dass wir oft den Einwand erheben, für die vorliegende Aufgabe nicht fähig genug oder zu gut zu sein.
- Dass wir auf unser Unvermögen statt auf Gottes Vermögen schauen.

BITTEN

- Wir bitten um kreative Ideen und Inspiration, wie wir vor Ort, in unserem Umfeld und in der Gesellschaft wirken können.
- Dass wir zu «Potential-Entdeckern» werden.
- Um Einheit im Leib Christi.

**WIE NUTZE ICH MEIN
POTENTIAL IN DER KIRCHE?**



«In meiner Kirche kann ich meine Gaben als Kommunikator und Networker einbringen.»

Florian Wüthrich



«Ich liebe Kinder und ihre Lebensfreude. Deshalb engagiere ich mich in der Jungschi.»

Annina Fink



«Ich liebe es, mit jungen Hoffnungsträgern unterwegs zu sein und mit ihnen zusammen die Welt zu verändern.»

David Burkhard

DEM WIDERSTAND BEGEGNEN

NEHEMIA 2,10/19/20; 6,1-14

Gott gab Nehemia den Auftrag, die Mauer um Jerusalem aufzubauen. Schon im Voraus regte sich massiver Widerstand. Er erntete nichts als Spott und Hohn. Kurz vor Vollendung des Werks versuchten die umliegenden Völker, Jerusalem gar anzugreifen und seinen Plan zunichte zu machen. Doch Nehemia trotzte dem Widerstand. Er liess sich nicht einschüchtern, sondern vertraute Gott. Er hielt an seinem Auftrag fest, egal was die Menschen sagten oder taten. Er wusste, wenn Gott einen Auftrag erteilt, wird er auch dafür sorgen, dass dieser erfüllt wird.

Schutzmauern durch Gebet

Wo die Mauer noch nicht genug Schutz bot, stellte er wehrfähige Männer auf. Diese waren mit Schwertern, Lanzen und Bogen bewaffnet. Während an der Mauer gearbeitet wurde, hielten sie in ihren Rüstungen Wache, um allfällige Angriffe abzufangen. Nehemia wusste, dass Gott für sie kämpfen würde. Trotzdem war er nicht blauäugig. Er und seine Männer waren jederzeit bereit, sollten sie angegriffen werden. Im übertragenen Sinn sind diese Wächter die Beterinnen und Beter, die unaufhörlich vor Gott in den Riss stehen für Menschen, Schulen, die Politik, Wirtschaft, usw. Sie sind es, die mit ihren Gebeten Schutzmauern aufbauen und den Feind in die Schranken weisen. Ich danke Gott für all die treuen FürbitterInnen in unserem Land. Ihnen gelten die Zusagen aus Nehemia 4: «Habt keine Angst! Vertraut dem Herrn, denn er ist gross und mächtig.»

Wie die Wächter damals, müssen auch wir gerüstet sein für den Gebetskampf. Das Wichtigste ist das Schwert des Geistes – Gottes Wort! Egal wie gross der Widerstand ist, dem wir begegnen; wie unbezwingbar die Festungen erscheinen, gegen die wir angehen im Gebet – wir glauben an Gottes Wort und dass er den Sieg über allem behält. Sein Wort hat Kraft, es schlägt den Feind in die Flucht und kommt nie leer zurück. Ergreifen wir das Schwert, nehmen unseren Platz an der Mauer ein und begegnen wir mutig jedem Widerstand!

*Cornelia Amstutz
Landeskoordinatorin Moms in Prayer
International, Schweiz*



**GEBETS-
ANLIEGEN**

DANKEN

- Für die vielen Beterinnen und Beter, die seit Jahren treu für unser Land eintreten.
- Für die mächtige Waffe des Gebets, die Gott uns gegeben hat.
- Dass Gott für uns kämpft und wir mit ihm siegreich sind.

BEKENNEN

- Dass wir das «Wächteramt» oft zu wenig ernst nehmen.
- Dass wir in Schwierigkeiten zu schnell aufgeben und aus den Augen verlieren, dass Gott bereits alles für uns getan hat.
- Dass wir uns manchmal mehr auf Menschen verlassen als auf Gottes Versprechen.

BITTEN

- Dass wir treu unseren Platz an der Mauer einnehmen.
- Dass wir standhaft bleiben, wenn wir Widerstand erleben.
- Dass wir vertraut sind mit dem Wort Gottes und es zu gebrauchen wissen im Kampf gegen den Feind.
- Dass wir im Vertrauen auf Gott wachsen.

WAS TUST DU, WENN DU DEINE ZIELE NICHT WIE GEPLANT UMSETZEN KANNST?



«Dann stelle ich mir zwei Fragen: 'Dient es dem Guten?' und 'Habe ich die Fähigkeiten dazu?'»

Helene Beney



«Ich plane um und suche einen alternativen Weg. Allenfalls braucht es auch eine Umpriorisierung meiner Ziele.»

Dominik Währy

ALS VORBILD VORANGEHEN

NEHEMIA 5 + 6

Wie so oft, wenn Gottes Wirken auf dieser Welt sichtbar wird, versucht der Feind, das Ganze lahm zu legen und zusätzlich daraus Profit zu schlagen. Die erste Gefährdung des voranschreitenden Stadtaufbaus bestand darin, dass geheim gehaltene Ungerechtigkeiten zum Vorschein kamen. Reiche nutzten ärmere Menschen schamlos aus, so dass diese ihren Besitz verpfänden und später sogar Söhne und Töchter zur Sklaverei freigeben mussten.

Es ist begeisternd zu lesen, wie sich Nehemia in dieser so heiklen Situation wie auch später in all den Verführungsversuchen von Kapitel 6 verhalten hat und er uns in folgenden Punkten ein Vorbild ist:

- Nehemia reagierte nicht im Affekt, sondern aus der inneren Ruhe und somit aus dem Dialog mit Gott (Neh. 5,6+7).
- Nehemia pflegte einen Lebensstil der Grosszügigkeit ohne Absicht zur Selbstbereicherung. Dies gab ihm das Mandat, Personen zu konfrontieren und den Missstand zu beheben (Neh. 5,15).
- Nehemia war fokussiert auf den Auftrag, den Gott ihm gegeben hatte und liess sich dadurch nicht zu scheinbar illustren Treffen verleiten, welche für ihn eine tödliche Falle bedeuteten hätten (Neh. 6,3).
- Nehemia hatte keine falschen Ambitionen und Machtansprüche und war dadurch nicht

gefährdet, sich zu falschem Handeln verleiten zu lassen (Neh. 6,8).

- Nehemia reagierte furchtlos auf Angstmacherei, weil er die Angst durch Gottes Gnade besiegt hatte (Neh. 6,11).

All diese gesunden Abwehrmechanismen, die Nehemia vor fatalen Folgen bewahrten, sind göttliche Charaktereigenschaften, die er geschenkt bekommen hatte. Dies zeigt uns, dass wir nur dann langfristige und nachhaltige Vorbilder sein können, wenn unsere tiefe Identität nicht der Dienst, sondern die Beziehung zu Jesus ist. Im Aufschauen zu ihm werden wir in sein Ebenbild verwandelt (2. Kor. 3,18) und so fängt vorbildliche Leiterschaft immer aus der Beziehung zu Jesus an.

Nehemia war nicht als Vorbild geboren worden. Durch seine Beziehung zu Gott, die sich bereits in Kapitel 1 als Ausgangspunkt allen Segens zeigte, formt Gott einen Mann, der im Herzen und in seinem Verhalten grossen Segen bewirkte und so die Pläne vom Reich Gottes auf der Erde umsetzte.

Der Weg, wie Gott aus uns Vorbilder formt, startet immer mit der Beziehungspflege zu ihm und mit dem verborgenen Umsetzen der entsprechenden Impulse. Ist dies in unserer Agenda und im verborgenen Handeln ersichtlich?

Matthias «Kuno» Kuhn
Leiter G-Movement



**GEBETS-
ANLIEGEN**

DANKEN

- Für alle Frauen und Männer Gottes, die bereits vor uns in unserem Land ihr Leben fürs Reich Gottes hingegeben haben.
- Für die heutigen, ermutigenden Entwicklungen im Reich Gottes in unserem Land.

BEKENNEN

- Dass wir uns verführen liessen, den Bau von Gottes Reich zu vernachlässigen.
- Dass wir die Sicht für das Wesentliche oft verloren haben, weil uns eigene Bedürfnisse näher waren.

BITTEN

- Für Tausende von Menschen in unserem Land, die eine Wiedergeburt erleben dürfen und so Jünger von Jesus werden.
- Dass Gott Leitende von Gemeinden, Kirchen und Werken als Multiplikatoren des Guten nutzen kann.

**IN WELCHEN LEBENS-
BEREICHEN VERSUCHST
DU EIN VORBILD ZU SEIN?**



«Ich möchte offen bleiben, die Welt mit den Augen von Jesus anschauen und ein grosses Herz für die Not behalten.»

Esther Bodenmann



«Als Leiterin der Bibelgruppe der PH Züri will ich den Teilnehmern im Glauben vorangehen und mit dieser coolen Gruppe voll durchstarten.»

Laura Huser

DAS WORT GOTTES IM ZENTRUM

NEHEMIA 6,15-16; 8,1-18

«Es ist soweit! Wir haben es geschafft!», riefen die Frauen und Männer, welche die Mauern Jerusalems unter Nehemias Leitung in 52 Tagen wiederaufgebaut hatten (Neh. 6,15). Wie haben sie durchgehalten? Zu den herausfordernden Bauarbeiten kamen die Angst vor Vergeltung, die Erschöpfung durch Anspannung, wenig Schlaf sowie die Zusammenarbeit mit sehr unterschiedlichen Menschen. Das, was sie durchhalten liess, war neben Nehemias Vorbild auch das Vertrauen in seine Worte. «Wir wollen uns aufmachen und bauen!» (Neh. 2,18) – oder später im Angesicht des Widerstandes: «Fürchtet euch nicht vor ihnen! Gedenkt an den grossen und furchtgebietenden Herrn und kämpft...» (Neh. 4,8). Dies haben sie getan. Sie haben es geschafft; die Mauer vollendet. Sichtbar für alle.

Fünf Tage später erklingt ein anderes Wort. Es ist das Wort Gottes, des Herrn. Es wird dem ganzen Volk vorgelesen und für jede Situation des Lebens erklärt und ausgelegt (Neh. 8,1-8). Es geht nicht mehr darum, gegen einen äusseren Gegner zu kämpfen, sondern gegen den inneren Feind, der sich in den Tiefen des Herzens verschanzt. Ein Feind, der in jede Nische schleicht um zu zerstören, zu stehlen und zu töten. Und wie beim vorherigen Kampf betrifft es alle. Sie dachten, sie seien siegreich angekommen und stehen nun vor einer neuen Herausforderung: Das Leben so zu gestalten, dass es Gott gefällt.

Der Glaube, der sich durch den ersten Kampf vertieft hatte, führte dazu, dass die Menschen dieses Wort in ihr Herz aufnahmen. Sie hätten es ablehnen, ignorieren und anfechten können. Aber sie nahmen es an und – wie unter Josia vor ihnen (2 Kö. 22,2 Chr. 34) – weinten sie über ihre eigene Unfähigkeit, ihr Versagen und darüber, wie weit sie sich von Gottes Vorschriften entfernt hatten (Neh. 8,9).

Mit Gott haben Tränen ihren Platz. Aber niemals den letzten. Weil eine Ordnung entsteht, die Gottes Treue offenbart: Nehemia, Esra und die Leviten rufen dem Volk zu: «Seid nicht bekümmert, denn die Freude am Herrn ist eure Zuflucht!» (Neh. 8, 9-11).

*David Richir
Dozent und Professor
HET-PRO, St. Léger*



GEBETS- ANLIEGEN

DANKEN

- Für die Herausforderungen, die wir mit Gottes Hilfe gemeistert haben.
- Für die schlichte, alltägliche und unzerstörbare Freude, die Gott denen gibt, die ihm mit Zuversicht dienen.

BEKENNEN

- Dass wir zu oft in unseren Tränen, unseren Grenzen und Fehlern verhaftet sind.
- Dass wir zu selten unsere Zuflucht in der Nähe Gottes suchen.

BITTEN

- Öffne unsere Augen und unser Herz für deine Freude, damit deine Hilfe dort sichtbar werde, wohin du uns gestellt hast.
- Dass wir uns trotz Rückschlägen und Entmutigung nicht fürchten und mutig im Glauben vorangehen.

WELCHER BIBELVERS IST DIR BESONDERS WICHTIG?



«Apg 20,24: Menschen sollen nicht über mich reden, sondern über den, der in mir lebt – Jesus Christus.»

Jonathan Bucher



«Psalm 25,15: Ich darf meine Augen auf den Herrn richten, er ist es, der mich in meinem Alltag und meinen Herausforderungen begleitet.»

Charlene Hüsler



«Jes 2,3: Kommt, lasst uns hinaufgehen zum Berg des HERRN, zum Hause des Gottes Jakobs, dass er uns lehre seine Wege und wir wandeln auf seinen Steigen!»

Rafik Medhat

PRAY19: EIN JAHR LANG DIE SCHÖNHEIT DES GEBETS FEIERN

Im PraiseCamp wurde für das Jahr 2019 eine Nonstop-Gebetsbewegung losgetreten. Die TeilnehmerInnen des PraiseCamp übernehmen für einige Tage oder eine Woche im Gebet Verantwortung für ihre Familie, Schule, Freunde, Dörfer und Städte. Sie schaffen bei sich zu Hause Orte der Gottesbegegnung, weil sie die Schönheit, Tiefe und Kraft des Gebets noch mehr entdecken wollen. Tragen Sie die Leidenschaft für das Gebet auch in Ihre Kirche?

Unser Wunsch

Öffnen Sie den jungen Menschen gegenüber Türen und Herzen. Und noch besser: Machen Sie mit! Am besten gleich als ganze Allianzsektion. Denn gemeinsam beten verbindet.

Online registrieren

Interessierte Gruppen können sich online registrieren und erhalten so unterstützendes Material und Ideen.

Anmeldung und Informationen: www.pray19.ch

PRAY19 ist ein Projekt von PraiseCamp, Campus für Christus, Schweizerische Evangelische Allianz, Bibellesebund, 24-7CH Prayer, Chrischona Schweiz u.a.



RADIO LIFE CHANNEL BERICHTET VON IHRER VERANSTALTUNG

Während der Allianzgebetswoche 2019 veranstalten viele lokale Allianzen und Gemeinden unterschiedliche Anlässe. Grundlage vieler Gebetstreffen und Gottesdienste bildet vorliegende Broschüre mit Schwerpunktbeiträgen zum Thema: «Hoffnung für dSchwiiz – Wie Christen gemeinsam ein Segen für ihren Ort sein können.»

Radio Life Channel möchte einzelne Anlässe, die während der AGW 2019 stattfinden, in kurzen Beiträgen vorstellen und so die Allianzgebetswoche medial begleiten.



Wie es funktioniert

Ihre Landes- oder Freikirche plant im Rahmen der AGW 2019 einen Gebetsabend, Gottesdienst oder sonst einen speziellen Anlass? Wenn ja, tragen Sie diesen in den Life Channel-Veranstaltungskalender ein und mit etwas Glück berichtet Radio Life Channel über die Veranstaltung in Ihrer Kirche.

Veranstaltung eintragen auf
www.lifechannel.ch/allianzgebetswoche

Online: «Beten, bitten und danken»

Beitragsserie im Internet zu den Basics des Betens: Wie kann ich beten? Um was geht es beim Gebet? Bringt beten wirklich etwas?
www.lifechannel.ch/gebet

GEBETS-INITIATIVEN 2019

15 TAGE GEBET FÜR DIE WELT DES BUDDHISMUS

20. JANUAR - 3. FEBRUAR 2019

40 TAGE GEBET UND FASTEN

6. MÄRZ - 20. APRIL 2019

30 TAGE GEBET FÜR DIE ISLAMISCHE WELT

6. MAI - 4. JUNI 2019

FLÜCHTLINGSSONNTAG

16. JUNI 2019

EIN GEBET VORAUS

7. SEPTEMBER 2019

EIDG. DANK-, BUSS- UND BETTAG

15. SEPTEMBER 2019

SONNTAG DER VERFOLGTEN KIRCHE

10. + 17. NOVEMBER 2019

PRAYDAY

19. NOVEMBER 2019

15 TAGE GEBET FÜR DIE WELT DES HINDUISMUS

17. - 31. OKTOBER 2019

ALLIANZGEBETSWOCHEN 2020

12. - 19. JANUAR 2020

DIE SCHWEIZERISCHE
EVANGELISCHE ALLIANZ SEA
SETZT SICH SEIT ÜBER
150 JAHREN FÜR EIN GLAUB-
WÜRDIGES MITEINANDER
DER CHRISTEN EIN.

JESUS SPRICHT: «ICH BETE DARUM, DASS SIE
ALLE EINS SIND – SIE IN UNS, SO WIE DU, VATER,
IN MIR BIST UND ICH IN DIR BIN. DANN WIRD DIE
WELT GLAUBEN, DASS DU MICH GESANDT HAST.»

JOHANNES 17,21